

# GESCHÄFTSBERICHT

## 2019



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

ForstBW 

The logo for ForstBW, consisting of the text "ForstBW" in a bold, black, sans-serif font, followed by three curved, parallel lines in shades of green that sweep upwards and to the right.

# INHALT

Waldschutzsituation	S. 05
Herausforderung Waldschutz	S. 07
Jagd- und Wildtiermanagement	S. 08
Forstliche Förderung - Waldgipfel & Notfallplan	S. 10
Forschung	S. 13
Waldpädagogik	S. 16
Aktiver Beitrag zum Klimaschutz - Holzbau-Offensive	S. 17
Holzproduktion & Vermarktung	S. 20
Forsteinrichtung	S. 21
Doppelzertifizierung	S. 22
Alt- und Totholzkonzept	S. 24
Sustainability Balanced Scorecard	S. 25
Erfolgsrechnung	S. 29
ForstBW Standorte	S. 31

# VORWORTE

Das Jahr 2019 war von einer großen Veränderung geprägt. Am 15. Mai 2019 wurde die Neuorganisation der Forstverwaltung durch den Landtag beschlossen. Mit Beginn des Jahres 2020 werden nun zwei Ansprechpartner die Betreuung des Waldes in Baden-Württemberg übernehmen, die Landesforstverwaltung und die Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg. Für die Umsetzung eines solchen Gesetzesvorhabens waren umfangreiche Vorbereitungen notwendig. Dieser aufwändigen Aufgabe haben sich zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewidmet. Bei Ihnen möchte ich mich für Ihre Anstrengungen in diesem Jahr besonders bedanken.

Das Jahr 2019 war auch, wie schon die Vorjahre, von Trockenheit, Borkenkäferkalamitäten und Stürmen geprägt. Auswirkungen des Klimawandels, denen es auch in diesem Jahr galt sich zu stellen. Mit dem "Notfallplan Wald Baden-Württemberg", welcher Ende des Jahres offiziell vorgestellt wurde, ist ein großer Schritt getan hin zur Bewältigung von akuten klimabedingten Waldschäden. Um auf den Klimawandel nicht nur reagieren zu müssen, sondern auch vorausschauend agieren zu können, wurde das bereits vorhandene Verfahren zur Eignungsbeurteilung von Baumarten „klimadynamisiert“. Klimawandelszenarien lassen sich nun modellieren und für Baumarten wie Fichte, Tanne, Buche und Trauben-Eiche berechnen.



Das Jahr 2019 hat viel Ausdauer und Zuversicht verlangt, um all den neuen und auch bestehenden Aufgaben gerecht werden zu können. Mit Rückblick auf das Erreichte möchte ich mich ganz besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihr andauerndes Engagement und die gelungene Zusammenarbeit bedanken!

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Peter Hauk". The signature is fluid and cursive.

Peter Hauk MdL

Minister für Ländlichen Raum und  
Verbraucherschutz Baden-  
Württemberg

# VORWORTE

Die anhaltende Dürre führte auch 2019 zu einer angespannten Waldschutzsituation in ganz Deutschland. Um die daraus resultierenden klimabedingten Waldschäden bewältigen zu können, wurde im Dezember 2019 der Notfallplan „Wald Baden-Württemberg“ vorgestellt. Damit werden geschädigte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer gefördert, in Forschung investiert und die Holzmärkte entlastet. Das war ein notwendiger Schritt, wie 2,4 Millionen Festmeter Schadholzmenge durch Borkenkäfer an Fichte landesweit gezeigt haben.



2019 war aber nicht nur von der Trockenheit gezeichnet. Viele innovative Projekte konnten geplant und umgesetzt werden. So wurde Anfang des Jahres der erste Wildtierbericht des Landes veröffentlicht. Alle drei Jahre soll fortan über den Zustand und die Entwicklung verschiedenster Wildtierarten berichtet werden. Künftig können dadurch präzise Handlungsempfehlungen formuliert werden. Ein positives Zeichen setzte auch die Waldpädagogik in diesem Jahr. Durch die Konzeption „Waldpädagogik in den neuen Forststrukturen Baden-Württembergs“ konnte deren zunehmende Bedeutung gestärkt werden.

Und auch die bereits im Jahr 2018 von der Landesregierung beschlossene Holzbauoffensive nahm dieses Jahr an Fahrt auf.

2019 war auch das letzte Jahr vor der Umsetzung der Forstneuorganisation, die mit Beginn des Jahres 2020 in Kraft getreten ist. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge schauen wir zurück, aber auch nach vorne auf die kommende Zeit und möchten uns vor allem bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die diese organisatorische Veränderung mitgetragen und möglich gemacht haben!

Max Reger

Landesforstpräsident

Felix Reining

Stellvertretender  
Landesforstpräsident

# WALDSCHUTZSITUATION

Die Waldschutzsituation war nach dem extremen Vorjahr auch 2019 von einer zu warmen und trockenen Witterung geprägt. Außerdem sind infolge von Schneebruch und des Sturmtiefs „Eberhard“ wieder größere Mengen liegenden Schadholzes angefallen. Durch diese Rahmenbedingungen wurde die Massenvermehrung der Borkenkäfer weiter befördert. Die im Sommer warme Witterung sorgte wieder für eine rasche Käferentwicklung. Infolgedessen sind zwei bis drei Generationen angelegt worden. So haben die hohen Populationsdichten in Verbindung mit der Schwächung der Fichten infolge des Wassermangels wieder zu erheblichem Stehendbefall lebender Nadelbäume geführt. Der durch Borkenkäfer bei Fichte verursachte Schadholzanfall wurde landesweit auf rund 2,4 Mio. Festmeter verbucht. In diesem Jahr war auch die Tanne in einem bisher nicht gekannten außerordentlichen Ausmaß von Käferschäden betroffen.

Die Witterung der letzten beiden Jahre spitzt die prekäre Lage der geschädigten Kiefernbeständen der Oberrheinebene ebenfalls zu. Das Diplodia-Triebsterben, der Waldmaikäfer und der häufige Mistelbefall befeuern dies weiter.



Trockenschäden an Buchen bei Schönberg  
(FVA/Delb)

In vielen Buchenbeständen sind seit Anfang 2019 teils gravierende Trockenschäden aufgetreten. Die Vitalität war durch wenig Niederschlag, intensive Sonneneinstrahlung sowie starke Fruchtbildung im Vorjahr bereits herabgesetzt. Vor allem ältere Buchen wiesen absterbende Kronen auf. An exponierten Stammartien traten Sonnenbrand, Rindennekrosen und Schleimfluss auf. Pilze, die bisher symptomlos in den Bäumen vorhanden waren, sind daraufhin in Erscheinung getreten. Das Holz kann durch Fäulnis rasch an Stabilität verlieren und die betroffenen Buchen so schnell zur Gefahr für die Arbeits- und Verkehrssicherheit werden. Die Verschlechterung der Holzqualität geht damit einher.

**„DER SCHADHOLZANFALL DURCH BORKENKÄFER AN FICHTE LAG LANDESWEIT BEI 2,4 MIO. FESTMETERN.“**

Von der trocken-warmen Witterung profitierten auch Schadschmetterlinge. Der Eichenprozessionsspinner wurde auf 1.350 Hektar gemeldet. Von den Brennhaaren der Raupen geht eine erhebliche Gesundheitsgefahr für Mensch und Tier aus, aber auch die befallenen Bestände können durch den Blattfraß der Raupen maßgebliche Vitalitätseinbußen erleiden. Um ein Absterben betroffener Eichen zu verhindern, wurden 203 Hektar mit einem biologischen Präparat behandelt. Auf weiteren 950 Hektar hat der Schwammspinner in Laubwäldern bedeutende Fraßschäden verursacht.

Die Symptome des Eschentriebsterbens sind infolge der für Pilze in trockenen Sommern vergleichsweise schlechten Infektionsbedingungen in den letzten beiden Jahren weniger in Erscheinung getreten. Doch ist dies nur als Atempause zu bewerten. Am Bergahorn ist die Ahorn-Rußrindenkrankheit durch den erhöhten Trockenstress deutlich häufiger geworden. Die pilzverursachten Holzfäulen entwerten das Holz und lassen die Bäume absterben. Wie auch beim Eschentriebsterben, ist neben dem Verlust von Baumindividuen und der Auflösung ganzer Bestände, die Arbeits- und Verkehrssicherheit eine besondere Herausforderung.

Der aufgrund von extremen Witterungsereignissen in einem sich wandelnden Klima weiterhin angespannte Waldschutzsituation muss durch ein intensives und konsequentes Waldschutzmanagement begegnet werden.



Schäden an Fichte und Tanne bei Ühlingen  
(FVA/Burger)

# HERAUSFORDERUNG WALDSCHUTZ

## Rekordwerte beim Schadh Holz

Die massiven Waldschutz-Probleme in Deutschland und ganz Europa machen immer deutlicher, welche umfassende Herausforderungen auf die Forstbetriebe im Zuge des Klimawandels zukommen.

In den beiden Dürre- und Borkenkäferjahren 2018 und 2019 waren insbesondere die Fichte, aber auch Kiefer, Tanne, Buche und Esche von Schädigungen durch biotische und abiotische Ursachen betroffen. Der Anteil des außerplanmäßigen Holzeinschlags im Gesamtwald Baden-Württemberg (nur verbuchte Mengen, Teile des Privatwaldes nicht enthalten) aufgrund abiotischer und biotischer Ursachen (zufällige Nutzungen) lag 2019 bei 61% und betrug rund 4,6 Mio. Festmeter. Insgesamt hatte die Einschlagsursache „Insekten“ mit 59% den größten Anteil, gefolgt von „Sturm und Schnee“ mit 20% sowie „Dürre“ mit 14%.

## Überbetriebliches Schadmanagement und Task Force „Klimabedingte Waldschäden“

Neben den operativen Maßnahmen auf einzelbetrieblicher Ebene war der akuten Schadsituation auch auf überbetrieblicher Ebene zu begegnen.

Am Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz wurde deshalb auch eine Task Force „Klimabedingte Waldschäden“ eingerichtet. Diese entwickelte ein Kommunikations- und Strategiekonzept, initiierte „Runde Tische“ zur Information von Interessensverbänden und Interessierten auf lokaler Ebene und führte Krisenmanagement-Workshops durch. Weitere wichtige Arbeitsfelder waren das Ausschöpfen aller durch das Land, durch forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse und Dritte angebotenen Unterstützungsmöglichkeiten, von der Schadh Holz aufarbeitung, über die Vermarktung bis hin zu Förderinstrumenten.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt lag auf der intensiven Betreuung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer vor Ort. Zudem wurden die unteren Forstbehörden mit modernen Tablets und speziellen App-Anwendungen für das Borkenkäfermanagement ausgestattet. Des Weiteren wurden Versuche zu neuen Techniken der Holzaufarbeitung und gleichzeitigem Unschädlichmachen befallener Borkenkäferbäume durchgeführt, wie z.B. zu Entrindungsaggregaten für Holzerntemaschinen. Der seit Mai 2018 für den Staatswald verfügte Einschlagstopp für Nadelstammholz wurde fortgeführt.

Trotz aller Anstrengungen im Rahmen des integrierten Waldschutzes mussten im Staatswald Baden-Württemberg in diesem Extremjahr rund 124.000 Festmeter aufgearbeitetes und gepoltertes Holz an der Waldstraße, weit überwiegend Fichte und Tanne, mit einem Pflanzenschutzmittel als „ultima ratio“ Vorausflugspritzung gegen rindenbrütende Borkenkäfer behandelt werden. Dies entspricht 12% des angefallenen Fichten-Tannenschadh Holz. 23 untere Forstbehörden erhielten nach intensiver Prüfung und Abstimmung die für den zertifizierten Staatswald zum Pflanzenschutzmittel-Einsatz notwendige „Fachliche Weisung“.

## Zukunftsaufgabe Wiederbewaldung

Aufgrund der klimatischen Bedingungen werden in den nächsten Jahren in erheblichem Umfang weitere Schadh Flächen entstehen. Die Wiederbewaldung dieser Flächen wird die große, gemeinsam zu bewältigende Zukunftsaufgabe für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer im Land bilden.

# JAGD- UND WILDTIERMANAGEMENT

Im Februar 2019 wurde der erste Wildtierbericht des Landes veröffentlicht. Der Wildtierbericht wird alle drei Jahre von der obersten Jagdbehörde unter Beteiligung der wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen betroffenen Landesbehörden erstellt und liefert einen umfassenden Sachstand zu Wildtieren, der Jagd und dem Wildtiermanagement in Baden-Württemberg.

## **Kerninhalte des Wildtierberichtes**

Der Wildtierbericht gibt im Rahmen der verfügbaren Daten Auskunft über Zustand und Entwicklung der Wildtierarten, Wildlebensräume, Wildtierforschung sowie dem Wildtiermonitoring und bildet somit die Grundlage für die Zuordnung der Wildtierarten zu den Managementkategorien. Der Wildtierbericht beleuchtet die aktuelle Situation, zeigt Handlungsbedarfe auf und leitet hieraus die zukünftigen Jagd- und Wildtiermanagementziele ab.

## **Wildtierforschung, Monitoring und Wildtiermanagement**

Die Wildtierforschung ist ein zentraler Bestandteil von Wildtiermanagement, Jagd und Hege. Im Bereich der Wildtierforschung werden Fragen beantwortet, welche im Kontext zu Wildtieren, deren Verhalten, der Jagd und Hege, dem Mensch-Wildtier-Verhältnis und öffentlichen Interessen stehen. Das Wildtiermonitoring beinhaltet die Erfassung, Beobachtung und Überwachung bestimmter Wildtierarten und ihrer Lebensräume und stellt eine wichtige Basis des Wildtiermanagements dar.

Informiert wird zudem über die unterschiedlichen Akteure und Anwendungsbereiche, die sich aktuell der Erfassung von Wildtieren in Baden-Württemberg widmen. Ein erfolgreiches Wildtiermanagement basiert auf aktuellen Erkenntnissen aus Wildtierforschung und Monitoring. Zudem müssen wirtschaftliche und gesellschaftliche Vorgaben berücksichtigt werden. Neben dem Wildtiermanagement als Disziplin werden deren wesentlichen Bausteine wie beispielsweise die Jagd, die unterschiedlichen Akteure, Maßnahmen und mögliche Förderwerkzeuge näher beschrieben.

## **Ergebnisse des Wildtiermonitorings und der Wildtierforschung**

Der Wildtierbericht informiert ausführlich über die 46 artspezifischen Wildtierarten in Baden-Württemberg in Form von Artenportraits (Steckbrief, Rechtsstatus, Tierart im Jahresverlauf, kartographischen Darstellungen, Verbreitung sowie Einschätzungen zur Bestandssituation und Managementaufwand).

Es werden auch Wildtierarten behandelt, die nicht im Jagd- und Wildtiermanagementgesetz gelistet sind. Zu diesen sonstigen Tierarten gehören Wolf, Biber und die invasiven gebietsfremden Arten der Unionsliste.

## **Handlungsempfehlungen zu Managementmaßnahmen**

Aus den gewonnenen Erkenntnissen des Wildtierberichts wurden konkrete Handlungsempfehlungen für die Zukunft abgeleitet. Diese ermöglichen es, neue Wege im Umgang mit Wildtieren umzusetzen und bilden somit die Grundlage für die zukünftigen Jagd- und Wildtiermanagementziele des Landes. Die Rahmenbedingungen der Jagd und die Ansprüche aus der Gesellschaft haben sich stark verändert. Der Rückgang von Rebhuhn und Feldhase, Wildschäden, drohende Seuchengeschehen und der Klimawandel stellen eine Herausforderung für Jagd, Forst- und Landwirtschaft dar.

Die Zerschneidung und Verschlechterung von Wildtierlebensräumen, steigende Verkehrsunfälle mit Wildtieren oder die fortschreitende Freizeitnutzung in Wald und Flur, bedürfen komplexen und längerfristigen Lösungsansätzen. Der Wildtierbericht widmet sich dieser breiten Thematik und fungiert als Nachschlagewerk und Innovationsmotor zugleich. Er ist ein wertvolles Instrument für die Harmonisierung von gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Interessen.

**Download unter:**

**[https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/PDFs/Wald/Wildtierbericht\\_2018.pdf](https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/PDFs/Wald/Wildtierbericht_2018.pdf)**

# FORSTLICHE FÖRDERUNG

## Waldgipfel und Notfallplan

Der Notfallplan Wald Baden-Württemberg zur Unterstützung und Bewältigung der klimabedingten Waldschäden ist ein umfangreiches Maßnahmenpaket, welches im Wesentlichen aus fünf Aktionsfeldern besteht:

- Krisenmanagement, Beratung und Kommunikation
- Finanzielle Förderung
- Entlastung der Holzmärkte und Verbesserung der Logistik
- Forschung
- Personelle und finanzielle Maßnahmen

Der Notfallplan Wald wurde am 19. Dezember 2019 offiziell vorgestellt. Im Doppelhaushalt 2020/2021 sind Finanzmittel in Höhe von ca. 100 Millionen Euro und 130 neue Stellen enthalten, die für seine Umsetzung dringend benötigt werden.

Die Novelle der Verwaltungsvorschrift Nachhaltige Waldwirtschaft (VwV NWW) sieht u.a. neue Fördermaßnahmen für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer vor, die eine Unterstützung bei der Bewältigung von Kalamitäten gewährleisten. Bestehende Förderungen im Zusammenhang mit der Bewältigung von Extremwetterereignissen werden teilweise modifiziert und fortgeführt. Zentraler Bestandteil der neuen Fördermaßnahmen wird eine stärkere Unterstützung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bei der Aufarbeitung von Schadholz und der Wiederbewaldung sein. Für die Jahre 2020 bis 2023 werden durch die Mittelaufstockung der GAK (Bundesmittel und Kofinanzierung durch das Land) jährlich zusätzlich rund 27 Mio. Euro zur Verfügung stehen.

Die forstliche Förderung erreicht damit neue Dimensionen.

Der Information und Beratung der privaten und kommunalen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer wird eine gewichtige Rolle eingeräumt. Private Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer kommen strukturbedingt oftmals bei der Genehmigung und Durchführung von Verkehrssicherungsmaßnahmen an die Grenzen. Diese sollen daher soweit möglich bei der Koordination von Holzerntemaßnahmen und der Organisation der erforderlichen Technik durch die Forstbehörden unterstützt werden.

Auf Basis des Notfallplans wurden insgesamt 130 zusätzliche Stellen im Forstbereich geschaffen. Die neuen forstlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auf allen Ebenen der Landesforstverwaltung und der Anstalt des öffentlichen Rechts ForstBW eingesetzt. Der Notfallplan mit seinen kurzfristigen Maßnahmen soll in einem weiteren Schritt durch die Waldstrategie Baden-Württemberg 2050 ergänzt werden, mit deren Erarbeitung in 2019 bereits begonnen wurde.

### **Aufarbeitungshilfe 2019**

Die durch Sturm, Trockenheit und Borkenkäfer in 2019 geschädigten Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer haben über die bisher ergriffenen Maßnahmen hinaus für die Aufarbeitung des Schadholzes noch im Jahr 2019 eine finanzielle Unterstützung erhalten.

### **Novellierung der VwV NWW im Jahr 2020**

Ziel der Förderung ist die Bewältigung der durch Extremwetterereignisse, insbesondere Orkane oder Dürre, verursachten Folgen im Wald. Dies soll durch akute Waldschutzmaßnahmen und vorbeugende Maßnahmen zur Sicherung von Waldökosystemen sowie deren Wiederherstellung erreicht werden, um die Gewährleistung sämtlicher Waldfunktionen im Interesse der Allgemeinheit gemäß § 1 LWaldG sicherzustellen. Die novellierte Verwaltungsvorschrift soll im Jahr 2020 für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer zur Verfügung stehen.

### **Arbeiten an den Neuerungen im Bereich der Betreuung**

Am 15.05.2019 wurde das neue Forstreformgesetz als zentraler Pfeiler der Forstneuorganisation beschlossen. Auch im Bereich der Privatwaldbetreuung und -förderung waren aufgrund der Neuorganisation sowie der Vorgaben aus dem novellierten Bundeswaldgesetz und dem EU-Beihilferecht umfangreiche Änderungen notwendig. Im Bereich der Betreuung musste bedingt durch die neuen Vorgaben das Verfahren weg von der indirekten Förderung durch vergünstigte forstliche Betreuungsleistungen, hin zu einer Abrechnung von Betreuungsleistungen auf Basis der Gestehungskosten, welche wiederum gefördert werden können, geändert werden.

Die neue Privatwaldbetreuung und -förderung wurde im Rahmen einer intensiven Zusammenarbeit von Beteiligten des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, der Regierungspräsidien Tübingen und Freiburg, der unteren Forstbehörden sowie des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) erarbeitet.

Darüber hinaus fanden Abstimmungsrunden mit den betroffenen Verbänden statt. Dabei war es das Ziel aller Beteiligten, mit der neuen Privatwaldbetreuungsförderung der Strukturvielfalt und den verschiedenen Ansprüchen im Privatwald gerecht zu werden. Die erarbeiteten Rechtsnormen bieten vielfältige Betreuungs- und Fördermöglichkeiten.

Darüber hinaus wurde, nach der Anpassung des Landeswaldgesetzes, in gleicher Art und Weise auch die neue Körperschaftswaldverordnung und die neue „Verwaltungsvorschrift Kommunalwald“ (VwV-KWald) sowie die zugehörigen neuen Verfahren ausgearbeitet.

## Fördersummen in 2019

### FÖRSTLICHE FÖRDERUNG

Umweltzulage Wald	40.825,-
Einkommensverlustprämie	104.289,-
Forstwirtschaftliche Infrastruktur	797.760,-
Technikförderung	91.163,-
Waldnaturschutz	22.483,-
Bodenschutzkalkung	2.457.932,-
Nachhaltige Forstwirtschaft	834.671,-
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	98.453,-
Aufarbeitungshilfe 2019	1.275.671,-

### NATURPARKFÖRDERUNG

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald	354.478,-
Naturpark Stromberg-Heuchelberg	196.042,-
Naturpark Neckartal-Odenwald	379.602,-
Naturpark Schwarzwald-Mitte/Nord	796.441,-
Naturpark Südschwarzwald	762.809,-
Naturpark Obere Donau	323.085,-
Naturpark Schönbuch	93.837,-
Sonstige (inkl. Blühende Naturparke)	292.016,-

### SONDERPROGRAMM ZUR STÄRKUNG DER BIOLOGISCHEN VIELFALT 2018/2019

Haushaltsmittel DHH	Anzahl Vorhaben
2,5 Mio. EUR	9
1,0 Mio. EUR	2

# FORSCHUNG

## Welche Bäume stehen zukünftig in unseren Wäldern?

Wie wird sich das Klima in Zukunft ändern und wie könnte sich das auf den Wald und die Baumarten auswirken? In Zeiten des (raschen) Klimawandels genügt es nicht, darüber Bescheid zu wissen, wie es um die Eignung von Baumarten unter gegenwärtigen Verhältnissen bestellt ist. Erst auf der Basis zukunftsorientierter Eignungsbeurteilungen lassen sich sinnvolle Empfehlungen für geeignete Baumarten ableiten.

Dazu wurde das in Baden-Württemberg seit längerem eingeführte Verfahren zur Eignungsbeurteilung von Baumarten an der FVA „klimadynamisiert“. Bei diesem multikriteriellen Verfahren gehen in die Einschätzung der Gesamtbeurteilung mehrere Komponenten gleichzeitig ein. Um eine Einschätzung unter Klimawandel möglich zu machen, ist ein Teil dieser Komponenten nun so modelliert, dass Klimawandelszenarien dynamisch eingespeist werden können. In Erweiterung der ersten klimadynamischen Version aus dem Jahr 2010 stehen nun weitere dynamisierte Modelle zur Verfügung: Trockenstress, Sturmschadensrisiko, Borkenkäferisiko (nur bei Fichte) und Wuchsleistung.

Da sich außerdem die Datengrundlagen zu (plausiblen) Klimaprojektionen deutlich verbessert hatten, lag eine Aktualisierung der Karten zur Baumarteneignung nahe.

Mit der „Baumarteneignung 2.0“ stehen diese neu berechneten Karten nun für Fichte, Tanne, Buche und Trauben-Eiche für folgende Zeithorizonte zur Verfügung: Eignung unter den klimatischen Verhältnissen der

- (a) Gegenwart (2019),
- (b) mittleren (2021-2050) und
- (c) fernerer Zukunft (2071-2100).

Die Zukunftsprojektionen folgen dabei wahlweise einem sehr optimistischen Szenario des Weltklimarates (IPCC: Szenario RCP4.5) bzw. dem als realistisch eingeschätzten Szenario RCP8.5.

### Was bedeuten RCP4.5 und RCP8.5?

RCP steht für Representative Concentration Pathways, also Repräsentative Konzentrationspfade. Es gibt mehrere RCP-Szenarien: RCP8.5, RCP6.0, RCP4.5 und RCP2.6. Mit ihnen werden verschiedene Szenarien von Treibhausgasemissionen beschrieben.

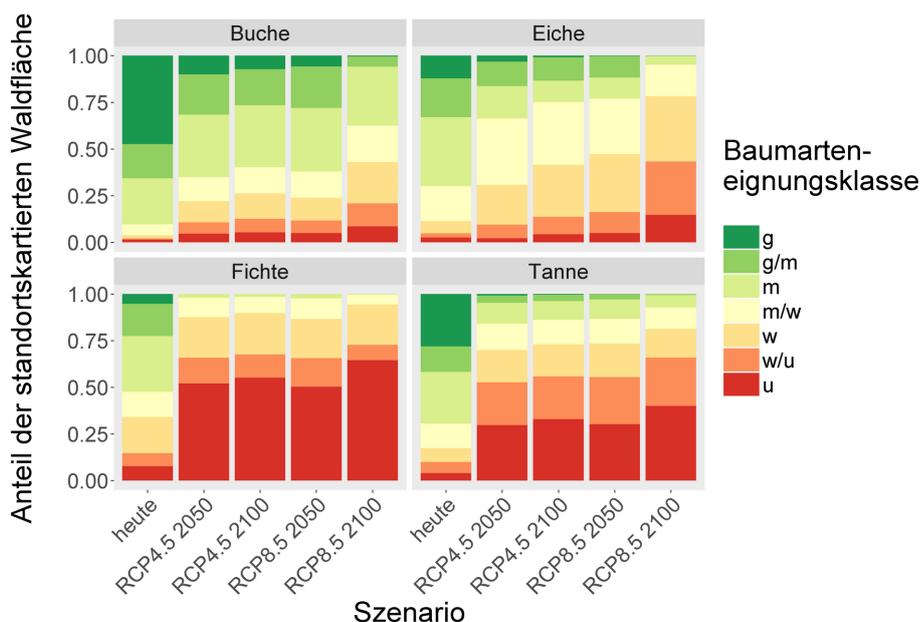
Durch den Ausstoß von Treibhausgasen wird im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zusätzliche Sonnenenergie in der Atmosphäre „eingefangen“ – diese zusätzliche Energie wird als Strahlungsantrieb bezeichnet. Der Strahlungsantrieb wird in Watt/m<sup>2</sup> gemessen und für die Namensgebung der Szenarien verwendet. Das Szenario RCP2.6 beschreibt also einen Strahlungsantrieb von zusätzlich 2,6 Watt/m<sup>2</sup>. Das ist niedrig und wird vom Weltklimarat als sehr optimistisch eingestuft. Das realistisch eingeschätzte Szenario RCP8.5 dagegen enthält dagegen einen deutlich höheren Strahlungsantrieb von 8,5 Watt/m<sup>2</sup>.

Interessant ist, dass die Einbeziehung weiterer dynamisierter Modelle und die Aktualisierung der Klimaszenarien gegenüber der ersten Version der Karten nur zu relativ geringfügigen Veränderungen bei der Gesamtbeurteilung für die nähere Zukunft geführt hat, da sich die klimatischen Verhältnisse in den Szenarien erst danach deutlich verändern und unterscheiden.

Weiterführende Informationen sowie die Karten als Landesübersicht sind allgemein zugänglich unter:

[www.fva-bw.de/daten-und-tools/geodaten/klimakarten](http://www.fva-bw.de/daten-und-tools/geodaten/klimakarten)

Einen wesentlich stärkeren Impuls erhält die Baumarteneignung 2.0 daher durch den deutlich erweiterten zeitlichen Horizont bis zum Ende des Jahrhunderts. Dabei wird trotz räumlicher und zeitlicher Differenzierung eines deutlich: Bei allen vier bis dato modellierten Baumarten (Fichte, Tanne, Buche und Trauben-Eiche) besteht in der landesweiten Bilanzierung eine klare Tendenz, dass die waldbauliche Eignung als führende Baumart bis Ende des Jahrhunderts (deutlich) abnehmen könnte (Abbildung). Ein Zeithorizont, der bereits heute für die Baumartenwahl auf den aktuell wieder zu bewaldenden Schädflächen relevant ist.



Gesamtbilanzierung der Baumarteneignung 2.0, bezogen auf die standortskartierte Fläche der jeweiligen Baumart. Die Säulengrafiken zeigen je Baumart ausgehend vom heutigen Zustand die Veränderungen zu zwei RCP-Szenarien und zwei Bezugszeiträumen. Eignungskategorien von g=geeignet bis u=ungeeignet.

# FORSCHUNG

## Konstantin von Teuffel in den Ruhestand verabschiedet

Nach 38 Jahren im Dienst der Landesforstverwaltung, fast 20 Jahre davon als Leiter der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), wurde Prof. Konstantin Freiherr von Teuffel Ende Oktober 2019 in den Ruhestand verabschiedet.

Der Festakt fand im Freiburger Paulussaal statt. Die große Anzahl von Gästen aus unterschiedlichen Bereichen war ein Symbol für die Bedeutung seiner Arbeit. Herr von Teuffel vernetzte die FVA nicht nur bundesweit, sondern auch über nationale Ländergrenzen hinweg. Er durchlief eine beispielhafte Karriere bei der Landesforstverwaltung. Unter anderem war er als Leiter des Staatlichen Forstamts Ulm sowie als Leiter des Referats für Waldbau und Forsteinrichtung im Ministerium in Stuttgart tätig. Im Jahr 2000 wurde er zum Direktor der FVA in Freiburg ernannt.

Sein forstliches Engagement und die damit verbundene Karriere hatte auch familiäre Hintergründe, denn schon sein Urgroßvater August Freiherr von Teuffel vom Birkensee genoss überregionale Anerkennung als Leiter der Bezirksforstei Kandern und war Namenspate der „Teuffelstanne“ – der ersten in Baden gepflanzten Douglasie.

Zu Konstantin von Teuffels Herzensangelegenheiten gehörten der Waldbau und die Forsteinrichtung. Daneben waren die erfolgreiche nationale und internationale Vernetzung der FVA sowie die Initiierung und Koordination zahlreicher Verbundprogramme auf EU-Ebene für ihn von größter Bedeutung. In der Zusammenarbeit sah er stets eine Chance.

So war er beispielsweise auch Mitbegründer der grenzübergreifenden Wissensplattform „waldwissen.net“.

Am 1. November 2019 übernahm Prof. Dr. Ulrich Schraml die Aufgabe des Direktors der FVA. Bis dahin leitete Herr Schraml die Abteilung Wald und Gesellschaft.

„Ich freue mich, dass wir einen so erfahrenen und kompetenten Nachfolger für dieses bedeutende Amt gefunden haben. Ich wünsche ihm im Namen der Landesregierung, aber auch ganz persönlich, viel Erfolg im neuen Amt“, sagte Forstminister Peter Hauk MdL bei der Übergabe der Ernennungsurkunde.

# WALDPÄDAGOGIK

## Bildungsoffensive Wald und 30 Jahre

### Haus des Waldes – zwei waldpädagogische Highlights 2019

Das Jahr 2019 stand in der Waldpädagogik ganz im Sinne der Fertigstellung der Konzeption „Waldpädagogik in den neuen Forststrukturen Baden-Württembergs“. Am 16.07.2019 wurde diese Konzeption vom Ministerrat beschlossen und als ‚Bildungsoffensive Wald‘ zur Umsetzung freigegeben. Damit stärkt das Land die Waldpädagogik flächendeckend in ganz Baden-Württemberg in quantitativer und qualitativer Hinsicht und wird dem Bildungsauftrag und der gestiegenen Bedeutung der Waldpädagogik für die Bildungslandschaft gerecht.

Die Waldpädagogik-Konzeption ist Grundlage für die Bildungsoffensive Wald und beschreibt die Waldpädagogik in der Landesforstverwaltung und bei der ForstBW AöR hinsichtlich Personal, Struktur, Aufgaben, Qualitätsentwicklung und Netzwerken. Als Grundlage wurde ein gemeinsames Verständnis der waldpädagogischen Bildungsarbeit definiert. Gemeinsam mit den Zielgruppen und quantitativen Zielen ist die Konzeption wichtiger Leitfaden für die Waldpädagogik sowohl der Landesforstverwaltung als auch der ForstBW AöR in Baden-Württemberg.

Die Ausarbeitung der Waldpädagogik-Konzeption war in das Gesamtprojekt Forstneuorganisation eingebettet. Die Inhalte und Ergebnisse wurden in einem partizipativen Vorgehen unter Beteiligung der waldpädagogischen Akteurinnen und Akteure der damaligen Forstorganisation in einem entsprechenden Teilprojekt erarbeitet. Damit wurde sichergestellt, dass die Bedürfnisse und Voraussetzungen der waldpädagogischen Praxis in den Planungen entsprechend Berücksichtigung finden. Ein schöner Zufall war, dass 2019 nicht nur die Konzeption vom Ministerrat beschlossen wurde, sondern auch noch das Haus des Waldes sein 30-jähriges Jubiläum feierte.

1989 war das Haus des Waldes das erste Waldpädagogikzentrum in Deutschland seiner Art. Es hat sich seither nicht nur bei der Bevölkerung in Stuttgart und in der Region, sondern auch landes-, bundesweit und international zu einem anerkannten Kompetenzzentrum in Sachen Waldpädagogik entwickelt.

Mit verschiedenen Veranstaltungen wurde deshalb das Jubiläumsjahr 2019 gebührend gefeiert. Beim bereits etablierten Tagungsformat FORUM Waldpädagogik wurde anlässlich des Jubiläums das Thema Zukunftsvisionen und Utopien ins Zentrum der Workshops und Diskussionen gestellt. Denn vor 30 Jahren haben die damaligen Macher wahrlich gezeigt, wie Visionen in die Tat umgesetzt werden und ein neuer pädagogischer Ansatz vorangebracht werden kann.

Auch bei der zentralen Veranstaltung des Jahres 2019, dem Jubiläums-Festakt, stand das Thema Zukunft im Mittelpunkt. Die gemeinsame Teilnahme von Minister Hauk MdL und Ministerin Eisenmann MdL unterstrich außerdem die seit 30 Jahren bestehende gute und beispielhafte Zusammenarbeit zwischen dem Forst- und Bildungsbereich in Form des Lehrer-Förster-Tandems im Haus des Waldes. Passend zum Anlass wurde das Waldbuch „Gutes aus dem Wald“ vorgestellt, welches auf sehr innovative und ästhetische Art zeigt, was der Wald den Menschen bietet – und wie die Waldpädagogik beides zusammenführt.

Auch wurde 2019 der immerwährende Waldpädagogik-Jahreskalender veröffentlicht. Der großformatige Wandkalender zum Gebrauch im Klassenzimmer vermittelt auf ansprechende Weise Wissen rund um das Thema Wald und bietet Anregungen für entsprechende Aktionen.

# AKTIVER BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ - HOLZBAU-OFFENSIVE

Die Landesregierung hat im November 2018 die Holzbau-Offensive Baden-Württemberg verkündet und damit eine, über die Landesgrenzen hinweg wirkende, Diskussion um eine klimagerechte Baukultur mit Holz angestoßen. In 13 Innovationspakten sind Maßnahmen und Projekte geplant, die das Bauen mit Holz in Baden-Württemberg stärker in den Fokus rücken. Die Holzbau-Offensive BW ist ein interministerielles Projekt, an dem, unter Federführung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, sieben Ministerien beteiligt sind.

Die Ziele der Holzbau-Offensive BW sind es, das Land als Trendsetter einer klimagerechten Baukultur zu etablieren, schnell bezahlbaren und hochwertigen Wohnraum zu schaffen sowie zukunftsfähige, innovative und bioökonomiebasierte Kreislaufwirtschaftsmodelle zu fördern.

Das Koordinierungstandem ist seit Juli 2019 in der Abteilung 5, Referat 54 des Forstministeriums angesiedelt. Die Aufgaben der Koordinatoren sind die Projektentwicklung, das Projektmanagement und die Projektverwaltung zur Holzbau-Offensive des Landes.

Im Rahmen der Holzbau-Offensive BW nimmt das Land damit als Bauherr eine Vorreiterrolle ein und baut, soweit möglich, alle neu geplanten Landesbauten in Holz- oder Holzhybrid-Bauweise. Des Weiteren konnten Finanzmittel der Holzbau-Offensive eingesetzt werden, um die hohe Nachfrage im EFRE Holz Innovativ Programm (HIP) bedienen zu können.

Das Programm wurde über die Aktivitäten der Clusterinitiative Forst & Holz BW entwickelt und ermöglicht neben der Förderung von Clustermanagementstrukturen und Forschungsvorhaben auch die Umsetzung von konkreten Modellvorhaben des innovativen Holzbaus. Die Nachfrage ist im Jahr 2019, seit Verkündung der Holzbau-Offensive BW, deutlich gestiegen. So konnte zum Beispiel das Schraubenwerk der SWG als europaweit größte Industriehalle mit Buchenschichtholzträger in Waldenburg gefördert werden. Am 24. Oktober 2019 besuchte Staatssekretärin Gurr-Hirsch im Rahmen einer Baustellenbegehung die beeindruckende Baustelle, um sich vor Ort einen Eindruck zu den eindrucksvollen Knotenpunkten und Spannweiten des Tragwerks zu verschaffen. Des Weiteren wurde Deutschlands erstes Hochhaus in Holzbauweise gefördert. Das zehngeschossige Gebäude SKAIO entstand im Rahmen der Bundesgartenschau in Heilbronn und setzt bundesweit Maßstäbe, sowohl in der Gestaltung als auch in der Dimension.



SWG Halle (HK Architekten)

Der Holzbau hat aufgrund der Materialeigenschaften von Holz eine besonders hoch entwickelte und teils digitalisierte Planungskultur. Um diese in Planungs- und Umsetzungsprozesse für Holzbaumaßnahmen zu optimieren, sind gezielte Schulungsmaßnahmen im Rahmen der Bildungsoffensive in Planung und Umsetzung.

Dazu wurden 2019 zielgruppenorientierte Formate konzipiert und angestoßen. Die Maßnahmen zielen dabei besonders auf Architekten, Prüfsingenieure, Genehmigungsbehörden, Feuerwehren, Brandschutzbeauftragte, Baurechtsbehörden und Investoren ab. Des Weiteren wurden zur Stärkung der Ausbildung zwei Professuren für Innovationen im Holzbau an der Universität Stuttgart auf den Weg gebracht.



SKAIO (Bernd Borchardt)

Um die kommunalen Entscheider im ländlichen Raum sowie Planer und Gesellschaft für eine nachhaltige Baukultur zu sensibilisieren, wurden gemeinsam mit der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg (ALR) und anderer Partner eine Veranstaltungsreihe „Bauen und Wohnen konkret: Konzepte und Ideen für den Ländlichen Raum“ durchgeführt.

Im Rahmen von fünf Veranstaltungen wurden Leuchtturmprojekte aus Baden-Württemberg sowie die Möglichkeiten einer hochwertigen Baukultur mit Holz vorgestellt. Flankierend wurde die Webpräsenz der Holzbau-Offensive BW aufgebaut und interministeriell abgestimmt. Die Digitalisierung findet besonders in der bereits genannten Planungskultur des Holzbaus optimale Ansatzpunkte.

Im Rahmen der Sommertour 2019 besuchte Forstminister Peter Hauk MdL den "Turm an der Birke" in Urbach. Die Formgebung des Turmes erfolgte auf Basis der digitalen Berechnung des Verzugs des Holzes im Trocknungsprozess. Der planende Architekt Professor Achim Menges lehrt an der Universität Stuttgart und ist führend im Bereich der bionischen-computerbasierten Architektur. Er plante unter anderem den Landes pavillon auf der Bundesgartenschau in Heilbronn (2019) sowie den Forstpavillon bei der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd (2014). Im Nachgang an die Turmvorstellung wurde unter anderem der Transferprozess zwischen Spitzenforschung und Praxis diskutiert. Als konsequente Reaktion werden zwei Forschungsstellen gefördert, die an das Exzellenzcluster „Integratives computerbasiertes Planen und Bauen für die Architektur“ an der Universität Stuttgart angeschlossen werden.

Die jährlich stattfindende Fachtagung Holzbau BW ist mit durchschnittlich 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der wichtigste Branchentreff für Architekten und Tragwerksplaner für den aktuellen Holzbau im Südwesten. Forstminister Peter Hauk MdL eröffnete die 41. Fachtagung Holzbau am 10. Oktober 2019 mit einer Rede zum aktuellen Stand der Holzbau-Offensive BW und stellte die enorme Bedeutung der Branche im Kampf gegen den Klimawandel heraus. Die Fachtagung Holzbau BW wird alljährlich von der proHolzBW ausgerichtet. Die proHolzBW wird als landesweites Clustermanagement über EFRE HIP gefördert und richtet regelmäßig Exkursionen, Informationsveranstaltungen und Netzwerkveranstaltungen entlang der Wertschöpfungskette Holz aus. Insbesondere das Format Cluster Innovativ ist hierbei nicht mehr aus der Szene wegzudenken.



Bauen und Wohnen konkret, AKBW Präsident Markus Müller (proholzBW)

International orientiert fand in Kooperation mit ForstBW ein Austausch der beiden Holzbaukulturen Deutschlands und Finnlands statt. Nach Eröffnung durch Staatssekretärin Gurr-Hirsch und Regionalpräsidentin Savolainen berichteten mehrere Referenten über unterschiedlichen Voraussetzungen in den beiden Ländern und zeigten Beispiele und Entwicklungen einprägsam auf.



41. Fachtagung Holzbau BW Forstminister Peter Hauk MdL (proHolzBW)

Die Holzbau-Offensive BW ist 2019 schwungvoll weitergeführt worden und hat in Kombination mit den Maßnahmen der Clusterinitiative Forst & Holz BW in die Wertschöpfungskette Holz gewirkt. Das politische sowie gesellschaftliche Interesse am Holzbau ist hoch und zeigt die hohe Relevanz für die Klimapolitik Europas.

Die weiterhin positive Entwicklung der Holzbauquote im Wohn- und Nichtwohnbau Baden-Württembergs dokumentiert eindrücklich die Spitzenposition des Landes.

# HOLZPRODUKTION UND VERMARKTUNG

Das Jahr 2019 kann im Rückblick als Katastrophenjahr für die Forstwirtschaft bezeichnet werden. Aufgrund von Schadereignissen mussten rund 120% des nachhaltigen Nadelholz-Hiebsatzes im Staatswald eingeschlagen werden. Daher wurde der noch aus 2018 bestehende Nadelholz-Einschlagsstopp nahtlos weitergeführt. Bereits im Jahr 2018 sorgten europaweite Schadereignisse für ein Überangebot und einen erheblichen Preisverfall. Aufgrund der notwendigen Aufräumarbeiten wurden für 2019 geplante Hiebe zurückgestellt oder bewusst verschoben. Hinzu kam ein weiteres Sturmereignis im Frühjahr 2019.

Durch das massenhafte Aufkommen des Borkenkäfers überschwemmte vor allem ab Juli zusätzliches Schadholz den ohnehin schon schwächelnden Holzmarkt. Zwar konnten zu Jahresbeginn wieder Jahresverträge mit allen größeren Abnehmern geschlossen werden, allerdings zu deutlich reduzierten Preisen.

Zusätzlich zu den schwierigen Marktverhältnissen hat die Neuorganisation der Forstverwaltung ihre Schatten vorausgeworfen.

Bis Jahresende wurden ca. 780.000 Festmeter durch Maßnahmen der Zentralen Holzbereitstellung (ZHB) bereitgestellt. Die Maschinenkapazitäten sowohl von Unternehmern als auch der eigenen Forstmaschinenbetriebe konnten in die Schadgebiete umgelenkt werden. Somit wurden Stillstandzeiten vermieden und gleichzeitig der Maschinenbedarf in den betroffenen Regionen gedeckt.

In Vorbereitung auf die Neuorganisation wurden Altverträge einvernehmlich mit den Unternehmern vergaberechtskonform geändert. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass zum 01.01.2020 eine eindeutige Zuordnung der Unternehmerkapazitäten an die neuen Forstbezirke der Anstalt öffentlichen Rechts ForstBW erfolgt.

## Durchschnittserlöse im Staatswald Baden-Württemberg 2019 nach Baumarten und Güten

	Stammholz		Stammholz-Palette		Industrieholz		Brennholz	
	Menge FMoR	EUR je Festmeter	Menge FMoR	EUR je Festmeter	Menge FMoR	EUR je Festmeter	Menge FMoR	EUR je Festmeter
<b>FICHTEN</b>	726.825,70	62,76 €	128.512,31	36,43 €	77.129,19	33,11 €	5.540,88	23,07 €
<b>TANNEN</b>	180.174,75	56,85 €	18.663,91	34,30 €	5.040,59	26,78 €	444,54	22,13 €
<b>KIEFERN</b>	70.182,16	61,82 €	24.362,39	40,01 €	24.252,13	27,21 €	518,09	29,44 €
<b>DOUGLASIE</b>	45.464,57	81,93 €	2.660,88	32,11 €	3.163,97	31,45 €	65,77	23,44 €
<b>LÄRCHEN</b>	21.866,43	73,06 €	1.575,25	29,69 €	839,61	27,97 €	154,51	26,20 €
<b>SONSTIGES NADELHOLZ</b>	1.346,45	45,20 €	3.830,03	34,82 €	3.142,05	26,77 €	113,86	33,92 €
<b>BUCHEN</b>	110.414,92	74,57 €	17.280,33	63,39 €	116.188,68	43,51 €	136.522,62	52,04 €
<b>EICHEN</b>	17.673,83	189,57 €	309,44	65,96 €	6.311,01	37,08 €	10.331,35	42,04 €
<b>ESCHE</b>	26.336,95	98,85 €	1.161,89	58,45 €	19.387,36	35,01 €	34.769,83	44,84 €
<b>SONSTIGES HARTLAUBHOLZ</b>	4.961,72	106,37 €	64,79	45,63 €	9.950,69	35,12 €	11.788,69	36,73 €
<b>WEICHLAUBHOLZ</b>	3.287,19	54,09 €	652,03	44,03 €	6.570,66	25,33 €	3.422,15	34,45 €

Holzverkauf - Rechnungsjahr 2019 (FMoR: Festmeter ohne Rinde)

# FORSTEINRICHTUNG

Die Forsteinrichtung ist das Instrument für eine umfassende Nachhaltigkeitskontrolle im Wald. Sie ist grundlegender Bestandteil des Qualitätsmanagements in Forstbetrieben. Sie erfüllt die Erfassungs-, Kontroll- und Planungsanforderungen, die international als Folge der Umweltkonferenz von Rio (1992) an die Bewirtschaftung von Wäldern gestellt werden.

Im Staatswald wurden aufgrund der anstehenden Forstneuorganisation im Frühjahr 2019 lediglich noch Abschlussarbeiten im ehemaligen Betriebsteil Lörrach (7.580 ha) durchgeführt. Ab Mitte 2019 begannen die Arbeiten zur Datenmigration in die neuen Betriebsteile der Anstalt öffentlichen Rechts ForstBW.

<b>WALDBESITZART</b>	<b>FLÄCHE</b>	<b>ANZAHL BETRIEBE</b>
Staatswald	-	-
Körperschaftswald	57.330	127
Privatwald	567	39
Gesamt	57.897	166

Übersicht über die in 2019 durch den Landesbetrieb ForstBW eingerichteten Betriebe

# DOPPELZERTIFIZIERUNG

Der Staatswald ist nach FSC® (Forest Stewardship Council), Lizenzcode C120870 und PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. Mit der Doppelzertifizierung über diese beiden Zertifizierungssysteme unterstreicht ForstBW seine Vorbildfunktion in der Bewirtschaftung der landeseigenen Wälder.

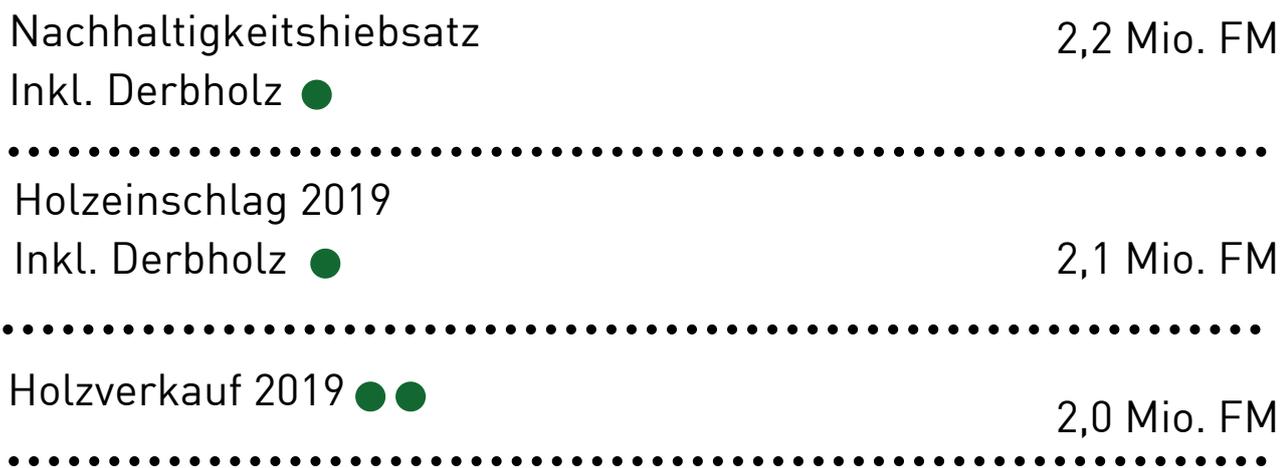
In jährlichen Audits wird von unabhängigen Auditoren die Einhaltung der Zertifizierungsstandards überprüft. Es werden dabei die Standards von FSC und PEFC überprüft. Im Herbst/Winter 2019 wurden im Zuge eines Überwachungsaudits sieben Betriebsteile auditiert. Neben ausgewählten FSC-Indikatoren wurden in drei Betriebsteilen zeitgleich PEFC-Standards überprüft.

Obwohl neben der normalen Bewirtschaftung in vielen Betriebsteilen von ForstBW die Kalamitätsproblematik eine große Rolle gespielt hat, wurde durch die Audits 2019 erneut bestätigt, dass die Zertifizierungsstandards durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Erfolg in der Praxis umgesetzt wurden.

Auditierte Betriebsteile nach PEFC: Landkreis Karlsruhe, Stadtkreis Mannheim und Landkreis Ravensburg.

Auditierte Betriebsteile nach FSC: Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis, Landkreis Karlsruhe, Stadtkreis Karlsruhe, Stadtkreis Mannheim, Stadtkreis Pforzheim und Landkreis Ravensburg.

## ANTEIL AN ZERTIFIZIERTEM HOLZ

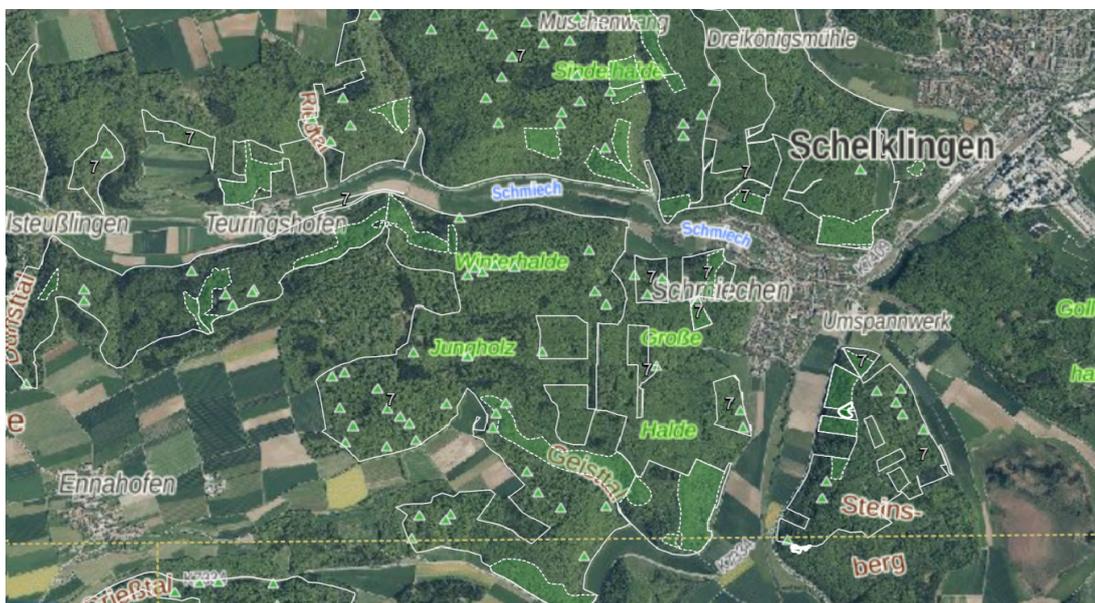


- Nicht verwertbares Holz, das im Wald liegen bleibt
- davon 94% FSC und 100% PEFC zertifiziert

Wie im Vorjahreszeitraum liegt die Zahl der im Jahr 2019 ausgewiesenen Habitatbaumgruppen unter dem Durchschnitt der vorausgegangenen Jahre. Das langfristige Ziel von 4.500 Hektar Habitatbaumgruppen im Staatswald bis zum Jahr 2050 wird beibehalten. Die künftigen Bemühungen zielen darauf ab, im Ausgleichszeitraum von 30 Jahren eine kontinuierliche Ausweisung von rd. 1.450 Habitatbaumgruppen (= 109 Hektar) pro Jahr umzusetzen.

Eine abschließende Dokumentation der Waldrefugien über die periodische Forsteinrichtung kann nur mit zeitlicher Verzögerung erfolgen. Im Jahr 2020/2021 werden daher auf Ebene der staatlichen Forstbezirke separat zu dokumentierende Vorschläge für Waldrefugien erarbeitet, die eine Erreichung der im Alt- und Totholzkonzept zu Grunde liegenden Waldrefugien-Fläche von insgesamt über 10.000 Hektar sicherstellen sollen.

Als Folge der ausgesetzten Forsteinrichtung sind gegenüber dem Vorjahr keine Flächenzugänge bei den Waldrefugien verbucht.



Räumlich-funktionaler Verbund von Waldrefugien (grüne Flächen mit gestrichelter weißer Randlinie) und Habitatbaumgruppen (grüne Dreiecke) im Forstbezirk Ulmer Alb (FVA, Waldnaturschutzinformationssystem)

# ALT- UND TOTHOLZKONZEPT

Das seit 2010 für den Staatswald im Wege der Selbstbindung verbindlich eingeführte Alt- und Totholzkonzept Baden-Württemberg (AuT-Konzept) wird weiter umgesetzt. Dieses vorsorgende Waldnaturschutz-Konzept setzt sich aus den beiden Prozessschutz-Elementen „Habitatbaumgruppen“ (HBG) und „Waldrefugien“ (WR) zusammen, die auf der gesamten Staatswaldfläche ausgewiesen werden. Über die Kombination von Baumgruppen und (Klein-) Flächen werden die wichtigsten Habitatrequisiten für die meisten Alt- und Totholzarten bereitgestellt. Beide Komponenten tragen als ökologische Trittsteine zur Entstehung eines räumlich-funktionalen Verbunds an Alt- und Totholzstrukturen in den Wäldern bei.

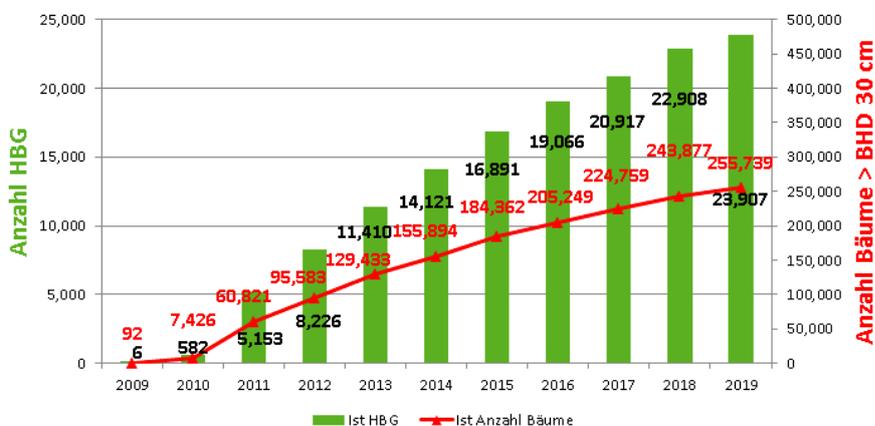


Habitatbaum

Bis Ende 2019 wurden 255.739 Bäume verteilt auf 23.907 Habitatbaumgruppen aus der Nutzung genommen. Dies entspricht einer Fläche von 1.279 Hektar bzw. 10,7 Bäumen je Habitatbaumgruppe. Die verbuchte Fläche der Waldrefugien im Staatswald beträgt insgesamt 7.274 Hektar und entspricht weitgehend dem Vorjahresstand.

Dies ist dem Umstand geschuldet, dass im Jahr 2019 keine Forsteinrichtung mit Erfassung der Waldrefugien im Staatswald durchgeführt wurde.

**HBG-Ausweisung im Staatswald,  
aufgelaufener Stand bis 31.12.2019**



Aufgelaufener Stand der seit Einführung des Alt- und Totholz-Konzeptes im Staatswald ausgewiesenen Habitatbaumgruppen (Quelle FVA, Jahresbericht Alt- und Totholzkonzept 2019), Stand: 20.03.2020

# SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD

## Ökologie

### 1.1 Ökologie



#### Ziel > Nachhaltige Nutzung:

Der Nachhaltigkeitshiebsatz ist im Mittel des Betrachtungszeitraumes eingehalten.

Indikator > Verhältnis

Verhältnis Holzeinschlag zu Nachhaltshiebsatz

**ISTWERT 2019: 0,9%**

**SOLLWERT 2020: 1,0%**

### 1.3 Ökologie



#### Ziel > Naturnahe Waldwirtschaft

Das Konzept der naturnahen Waldwirtschaft ist im Hinblick auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, Klimawandel und gesellschaftliche Ansprüche weiterentwickelt und umgesetzt.

Indikator > Naturnähe der Verjüngung (Verjüngungsvorräte und Altersstufe 1) nach BWI-Klassifizierung (sehr naturnah und naturnah))

**ISTWERT 2019: 69,6 %**

**SOLLWERT 2020: 70 %**

### 1.2 Ökologie



#### Ziel > Naturnahe Waldwirtschaft

Das Konzept der naturnahen Waldwirtschaft ist im Hinblick auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, Klimawandel und gesellschaftliche Ansprüche weiterentwickelt und umgesetzt.

Indikator > Naturnahe

Baumartenzusammensetzung nach BWI-Klassifizierung (sehr naturnah und naturnah in % Holzbodenfläche)

**ISTWERT 2019: 56,4%**

**SOLLWERT 2020: 57%**

### 1.4 Ökologie



#### Ziel > Bodenschutz:

Alle Bodenfunktionen sind dauerhaft erhalten und verbessert.

Indikator > Bodenschutzkalkung (Fläche/Jahr in ha)

**ISTWERT 2019: 4.316 ha**

**SOLLWERT 2020: 4.800 ha**

## 1.5 Ökologie



### Ziel > Biodiversität:

Die Vielfalt der Lebensräume und der an sie gebundenen Arten ist gewährleistet.

Indikator > Waldrefugien und Habitatbaumgruppen nach Alt- und Totholzkonzept, Bannwälder und Kernzonen des Biosphärengebietes [ha]

**ISTWERT 2019: 15.912 ha**

**SOLLWERT 2020: 24.500 ha**

## 1.7 Ökologie



### Ziel > Klimaschutz

Die Waldbewirtschaftung leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Indikator > Bilanzwert einer Kohlenstoff-Bilanzierung

**ISTWERT 2019: jährliche Vermeidung CO<sub>2</sub>**

**1,44 t / m<sup>3</sup> Einschlag**

**SOLLWERT 2020: jährliche Vermeidung CO<sub>2</sub>**

**≥ 1,44 t / m<sup>3</sup> Einschlag**

## 1.6 Ökologie



### Ziel > Angepasste Wildbestände:

Die Wildbestände erlauben eine natürliche Verjüngung.

Indikator > Jagdbezirksanteile im Staatswald, in denen die Erreichung waldbaulicher Verjüngungsziele für Tanne und Eiche ohne Schutz flächig nicht möglich ist [%]

**ISTWERT 2019: Tanne: 9%, Eiche: 24%**

**SOLLWERT 2020: Tanne: 2%, Eiche: 10%**

## 1.8 Ökologie



### Ziel > Umweltschonende Produktion

Umweltschonende Produktionsverfahren und Produktionsmittel sind eingesetzt und gezielt weiterentwickelt.

Indikator > Bestandesschäden [%]

**ISTWERT 2019: 15,6 %**

**SOLLWERT 2020: < 17 %**

# Ökonomie

## 2.1 Ökonomie



### Ziel > Betriebsvermögen:

Das Betriebsvermögen ist gesichert.

Indikator > Betriebsvermögen  
(bewertetes Waldvermögen)

**ISTWERT 2019: 4.914,1 Mio. €**

**SOLLWERT 2020:  $\geq$  4.542,7 Mio €**

## 2.2 Ökonomie



### Ziel > Ertragsoptimierung

Der Ertrag ist unter Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze optimiert.

Indikator > Umsatzrendite im Produktbereich Wirtschaftsbetrieb [%]

**ISTWERT 2019: Wert nicht verfügbar\***

**SOLLWERT 2020: +/- 10% vom Ausgangswert**

## 2.3 Ökonomie



### Ziel > Ertragsoptimierung

Der Ertrag ist unter Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze optimiert.

Indikator > Wirtschaftsergebnis im Produktbereich Wirtschaftsbetrieb [Euro]

**ISTWERT 2019: Wert nicht verfügbar\***

**SOLLWERT 2020: +/- 10% vom Ausgangswert**

## 2.4 Ökonomie



### Ziel > Finanzielle Flexibilität:

Die finanzielle Flexibilität ist gesichert.

Indikator > Operativer Cashflow [Euro]

**ISTWERT 2019: - 27,5 Mio. Euro**

**SOLLWERT 2020:  $\geq$  14,1 Mio. Euro**

## 2.5 Ökonomie



### Ziel > Risiko

Den Risiken aus einer Klimaveränderung ist durch ein Risikomanagement Rechnung getragen.

Indikator > Zweckgebundene Rücklagen zur Risikominimierung [Euro]

**ISTWERT 2019: 5,0 Mio. Euro**

**SOLLWERT 2020:  $\geq$  5 Mio. Euro**

## 2.6 Ökonomie



### Ziel > Kundenzufriedenheit

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist erreicht.

Indikator > Zufriedenheitsindex aus Kundenbefragung (1 überhaupt nicht zufrieden - 6 voll und ganz zufrieden)

**ISTWERT 2019: 5,1**

**SOLLWERT 2020:  $\geq$  5,1**

\*Bedingt durch die Forstreform, konnte für das Jahr 2019 keine Erfolgsrechnung für ForstBW erstellt werden.

# Soziales

## 3.1 Soziales

### Ziel > Mitarbeiterzufriedenheit

Die Mitarbeiterzufriedenheit ist hoch.  
Indikator > Zufriedenheitsindex aus  
Mitarbeiterbefragung (1 überhaupt nicht  
zufrieden - 6 voll und ganz zufrieden)

**ISTWERT 2019: 4,13**

**SOLLWERT 2020:  $\geq$  4,5**

## 3.2 Soziales

### Ziel > Arbeitssicherheit:

Die Arbeitssicherheit ist kontinuierlich verbessert.  
Indikator > Unfallbedingte Fehlzeiten je 100  
Waldarbeitenden [Arbeitstage/ Jahr]

**ISTWERT 2019: 165**

**SOLLWERT 2020: 180**

## 3.3 Soziales

### Ziel > Mitarbeiterqualifikation

Die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter ist weiterentwickelt.  
Indikator > Fortbildungsumfang  
[Tage/ Beschäftigten/ Jahr]

**ISTWERT 2019: 1,1**

**SOLLWERT 2020: 4,5**

## 3.4 Soziales

### Ziel > Umweltbildung

Die Umweltbildung ist gestärkt.  
Indikator > Anzahl der Fortbildungstage für  
Waldpädagogik im Bildungsangebot von ForstBW  
[Tage/ Jahr]

**ISTWERT 2019: 128**

**SOLLWERT 2020: 140**

## 3.5 Soziales

### Ziel > Erholungsvorsorge

Der Staatswald ist als Erholungsraum  
unter Berücksichtigung der anderen  
Waldfunktionen gesichert und  
weiterentwickelt.  
Indikator > Aufwand für  
Erholungsvorsorge [EURO/Jahr]

**ISTWERT 2019: Wert nicht verfügbar\***

**SOLLWERT 2020:  $\geq$  4,5 Mio. Euro**

## 3.6 Soziales

### Ziel > Gesellschaftliche Akzeptanz

Die Bedürfnisse der Gesellschaft sind bei der  
Aufgabenwahrnehmung berücksichtigt.  
Indikator > Gesellschaftliche Bewertung der  
Aufgabenwahrnehmung (1 überhaupt nicht  
zufrieden - 6 voll und ganz zufrieden) [Tage/ Jahr]

**ISTWERT 2019: 4,64**

**SOLLWERT 2020:  $\geq$  4,64**

\*Bedingt durch die Forstreform, konnte für das Jahr 2019 keine Erfolgsrechnung für ForstBW erstellt werden.

# ERFOLGSRECHNUNG

## ERTRÄGE

Umsatzerlöse	123.208.558,41 €
.....	
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.471.551,25 €
.....	
Andere aktivierte Eigenleistungen	0 €
.....	
Sonstige betriebliche Erträge	34.241.753,64 €
Sonstige Erträge	4.086.702,54 €
Verbrauch / Auflösung von Rückstellungen und Rücklagen	30.155.051,10 €
.....	
Erträge aus Beteiligungen	552.300,41 €
.....	
<b>Summe</b>	<b>156.531.061,21 €</b>

# ERFOLGSRECHNUNG

## AUFWENDUNGEN

Materialaufwand	100.451.472,81 €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	8.584.797,09 €
Bezogene Leistungen	91.866.675,72 €
.....	
Personalaufwand	7.027.233,75 €
Löhne und Gehälter	5.677.241,00 €
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	1.349.992,75 €
.....	
Abschreibungen	8.551.251,40 €
.....	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.231.538,42 €
.....	
<b>Summe</b>	<b>131.261.496,38 €</b>

## WIRTSCHAFTSERGEBNIS

Vor Steuern	25.269.564, 83 €
Vor Ablieferung an das Land	23.062.855, 12 €
.....	
<b>Summe</b>	<b>62.855, 12 €</b>

# FORSTBW STANDORTE

## BETRIEBSLEITUNG Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

**Landesbetrieb ForstBW**  
Kernerplatz 10  
70182 Stuttgart

## AUSSENSTELLEN

### Abt. 8 Forstdirektion beim Regierungspräsidium Tübingen

Im Schloss  
72074 Tübingen

### Abt. 8 Forstdirektion beim Regierungspräsidium Freiburg

Bertoldstraße 43  
79098 Freiburg

## SERVICESTELLEN Staatsklunge Nagold

Calwer Straße 10  
72202 Nagold

### Haus des Waldes Stuttgart

Königsstraße 74  
70579 Stuttgart

### Forstl. Maschinenbetrieb Ochsenberg

Gräfinstraße 19  
89551 Königsbronn

### Forstl. Maschinenbetrieb Schrofel

Murgtalstraße 165  
72270 Baiersbronn

### Forstl. Maschinenbetrieb St. Peter

Scheuergasse 9  
79271 St. Peter

### Zentrale Sachbearbeitung

Spittlerstraße 8  
70190 Stuttgart

## UNTERE FORSTBEHÖRDEN

**Landratsamt  
Alb-Donau-Kreis**  
Schillerstraße 30  
89077 Ulm

### Stadtkreis Baden-Baden

Geroldsauer Straße 42  
76534 Baden-Baden

### Landratsamt Biberach

Wetterkreustraße 33  
88400 Biberach an der Riß

### Städtisches Forstamt Biberach

Hindenburgstraße 29  
88400 Biberach an der Riß

### Landratsamt Böblingen

Parkstraße 16  
71304 Böblingen

### Landratsamt Bodenseekreis

Albrechtstraße 77  
88045 Friedrichshafen

### Landratsamt Breisgau- Hochschwarzwald

Stadtstraße 2  
79104 Freiburg

### Landratsamt Calw

Vogteistraße 42-46  
75365 Calw

### Landratsamt Emmendingen

Schwarzwaldstraße 4  
79312 Emmendingen

### Landratsamt Enzkreis

Östliche Karl-Friedrich  
Straße 58  
75175 Pforzheim

### Landratsamt Esslingen

Osianderstraße 6/1  
73230 Kirchheim

### Stadtkreis Freiburg

Günterstalstraße 71  
79100 Freiburg

### Landratsamt Freudenstadt

Herrenfelder Straße 14  
72250 Freudenstadt

### Landratsamt Göppingen

Friedrichstraße 36  
73033 Göppingen

### Stadtkreis Heidelberg

Weberstraße 7  
69102 Heidelberg

### Landratsamt Heidenheim

Felsenstraße 36  
89518 Heidenheim

### Landratsamt Heilbronn

Lerchenstraße 40  
74064 Heilbronn

### Stadtkreis Heilbronn

Marktplatz 7  
74072 Heilbronn

### Landratsamt Hohenlohekreis

Stuttgarter Straße 21  
74653 Künzelsau

### Landratsamt Karlsruhe

Beiertheimer Allee 2  
76137 Karlsruhe

### Stadtkreis Karlsruhe

Linkenheimer Allee 10  
76131 Karlsruhe

### Landratsamt Konstanz

Otto-Blesch-Straße 49  
78315 Radolfzell

### Landratsamt Lörrach

Karlsstraße 1  
79650 Schopfheim

### Landratsamt Ludwigsburg

Mühlstraße 34  
71665 Vaihingen/Enz

### Landratsamt Main-Tauber-Kreis

Wellenbergstraße 7  
97941 Tauberbischofsheim

### Stadtkreis Mannheim

Langenbachweg 9  
69151 Neckargemünd

### Neckar-Odenwald-Kreis

Schloßweg 1  
74869 Schwarzbach

### Landratsamt Ortenaukreis

Prinz-Eugen-Straße 2  
77654 Offenburg

### Landratsamt Ostalbkreis

Stuttgarter Straße 41  
73430 Aalen

### Stadtkreis Pforzheim

Luisenstraße 29  
75172 Pforzheim

### Landratsamt Rastatt

Kapellenstraße 36  
76437 Rastatt

### Landratsamt Ravensburg

Gartenstraße 107  
88212 Ravensburg

### Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Erbstetter Straße 56  
71522 Backnang

### Landratsamt Reutlingen

Schloßhof 4  
72525 Münsingen

### Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis

Langebachweg 9  
69151 Neckargemünd

### Landratsamt Rottweil

Königstraße 36  
78628 Rottweil

### Landratsamt Schwäbisch-Hall

Münzstraße 1  
74523 Schwäbisch-Hall

### Landratsamt

**Schwarzwald-Baar-Kreis**  
Humboldtstraße 11  
78166 Donaueschingen

### Landratsamt Sigmaringen

Leopoldstraße 4  
72488 Sigmaringen

### Landeshauptstadt Stuttgart

Maybachstraße 3  
70182 Stuttgart

### Landratsamt Tübingen

Eberhardstraße 11  
72108 Rottenburg

### Landratsamt Tuttlingen

Alleenstraße 10  
78532 Tuttlingen

### Stadtkreis Ulm

Wichernstraße 10  
89073 Ulm

### Städtisches Forstamt Villingen-Schwenningen

Waldstraße 10  
78048 Villingen-  
Schwenningen

### Landratsamt Waldshut

Gartenstraße 7  
79761 Waldshut-Tiengen

### Landratsamt Zollernalbkreis

Hirschbergstraße 29  
72336 Balingen

## BILDUNGSEINRICHTUNGEN UND KOMPETENZZENTREN

### Forstl. Bildungszentrum Königsbronn

Stürzelweg 22  
89551 Königsbronn

### Forstl. Bildungszentrum Karlsruhe

Rich.-Willstätter-Allee 2  
76131 Karlsruhe

### Forstl. Ausbildungszentrum Mattenhof

Mattenhofweg 14  
77723 Gengenbach

### Landratsamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL), Abt.3 - Ref. 36 (IUK, Waldwirtschaft, Landesbetrieb ForstBW)

Stuttgarter Straße 161  
70806 Kornwestheim

### Forstliche Versuchs-und Forschungsanstalt Freiburg

Wonnehaldestraße 4  
79100 Freiburg

# IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR)  
Kernerplatz 10  
70182 Stuttgart

[www.mlr.baden-wuerttemberg.de](http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de)